

# Commonal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N<sup>o</sup> 16.

Dienstag, den 23. Februar

1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indeffen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, Bäckerstr. N<sup>o</sup> 90. Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. Die Redaktion.

Ihre Majestät die Königin haben sich auch in dieser Nacht eines anhaltenden, ruhigen und erquickenden Schlafes erfreut. Beim Erwachen haben Allerhöchstdieselben wenig und mit leicht sich lösendem Auswurf gehustet.

Berlin, den 17. Februar, Morgens 9½ Uhr.  
Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht weniger anhaltend geschlafen, und sind mehr durch Husten belästigt worden.

Berlin, den 18. Februar, Morgens 9½ Uhr.  
Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht anhaltend ruhig und erquickend geschlafen und befinden sich heute in einem sehr befriedigenden Zustande.

Berlin, den 19. Februar, Morgens 9½ Uhr.  
Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

## Schwefeläther.

Die mehrfach erwähnte Entdeckung: chirurgische Operationen durch Einathmung von Schwefeläther schmerzlos zu vollziehen, hat, wie billig, die Aufmerksamkeit auch der Pariser Wundärzte erregt, und ist in den letzten Sitzungen der Akademie der Medizin und der Akademie der Wissenschaften berührt worden.

Diese Versuche, deren etwa zwanzig sein mögen, und zu welchen die im Constitutionnel vom 13. Januar in allzu günstigem Lichte dargestellten und von Herrn Malgaigne beobachteten fünf Fälle gehören, lassen sich in drei Klassen abtheilen, je nachdem die Wirkung unläugbar oder zweifelhaft war, oder aber das Mittel gänzlich fehl schlug. Auf jede dieser 3 Klassen kommt ungefähr ein Drittel der Versuche.

Die Operationen, in denen der Aether mit dem eben gedenteten Erfolg angewandt worden ist, sind

sehr verschiedener Art. Unter die gelungensten ist eine Bein-Amputation, so wie die Deffnung zweier Abscesse zu rechnen. Ein Arbeiter war unter einem Eisenbahnwagen gerathen und sein Bein zerquetscht worden. Die Trennung des Gliedes vom Leibe erfolgte unterhalb des Knies nach Einhauchung von Aether, und der Patient erklärte, er habe nicht mehr gelitten als wenn man ihn mit einer Nadel geritzt hätte.

Die Professoren Roux und Belpreau haben es auch an Versuchen im Hotel-Dieu und in der Charité nicht fehlen lassen, doch sind sie im Allgemeinen mit dem Ausgang derselben weniger zufrieden als die Chirurgen des Hospitals St. Louis. Der Apparat, dessen man sich hier zur Einschläferung bedient, besteht aus einem gläsernen Gefäß, das dem in mehreren chemischen Prozessen, und namentlich bei der Destillation der Essenzen gebrauchten florentinischen Recipient ähnlich sieht. Man gießt dreißig bis fünfzig Gramme Aether über einige Stückchen Schwamm, deren Porosität die Verdunstung der Flüssigkeit befördert. Die Röhre des Gefäßes wird in eines der Nasenlöcher des Patienten geleitet, das andere mit der Hand zugehalten; so oft der Patient einathmet, stürzt die Luft in den innern Raum der Flasche, durchdringt den Schwamm und kommt mit Aetherdunst geschwängert in die Lunge; das Ausathmen geschieht durch den Mund.

Je nach der nervösen Beschaffenheit der Individuen wirkt der Aether schnell oder langsam; schneller bei den Frauen, langsamer bei den Männern. Im Durchschnitt braucht man acht oder zehn Minuten, nur ausnahmsweise kann das Einflößen des Aetherdunstes schon nach vier oder fünf eingestellt werden. Während des Experiments sind die Pulsschläge rascher und etwas schwächer; die Respiration wird beschleunigt und unregelmäßig; mehrmals nahm man eine merkliche Erkaltung der Extremitäten wahr. Der Zustand von Unempfindlichkeit und Bewußtlosigkeit, in welchen der Kranke fällt, ist keinesweges vollständig, und erreicht bei weitem den



Grad der Opium-Narkose nicht. Die fragliche Substanz scheint eher das Gefühl als das Wahrnehmungsvermögen zu lähmen: den meisten Patienten bleibt ein wenn gleich verworrener Begriff, eine Ahnung dessen was um sie vorgeht, sie hören die Reden der Umstehenden, verhalten sich aber regungslos während der Operation. Einige fühlen Beklemmungen, was wohl der Unzulänglichkeit der mit dem Aether eingeathmeten Luft zuzuschreiben ist, andere hingegen werden in einen seltsamen Taumel versetzt, dem durch mäßigen Genuß von Opium erzeugten ziemlich ähnlich, ihre Züge drücken Freude und Wohlbehagen aus, sie träumen; einer versicherte, eine Schneefäule vor Augen gehabt zu haben.

Weitere Versuche sind abzuwarten, ehe man über Werth oder Unwerth dieser Entdeckung absprechen kann, die, wenn sie sich in größerm Maßstab bestätigte, von unverkennbarer Wichtigkeit für die Chirurgie wäre.

Der Professor der Chirurgie, Herr Dr. Rothmund, in München, äußerte in der Allg. Zeitung über denselben Gegenstand, er halte nach dem Ergebnisse seiner bisherigen Versuche sich zu der Vermuthung berechtigt, daß die Erfindung der Anwendung des Aethers bei chirurgischen Operationen eine der fruchtbarsten und segensreichsten für die Menschheit zu werden im Stande sei. Ich hatte bis jetzt Gelegenheit die Wirkung des Aethers in drei verschiedenen Fällen zu prüfen, schreibt derselbe. Die beiden ersten Versuche fielen nicht so glänzend aus als der dritte, obwohl auch bei ihnen die wohlthätige Wirkung des Aethers nicht zu verkennen war. Im ersten Fall, bei einer Operation am Halse, wollte man die Wirkung nicht bis zur völligen Narkose treiben wegen des Widerwillens der Patientin, welche außerdem auch bei großem Blureichthum und reizbarem Nervensystem häufig an Congestionen nach dem Gehirn leidet; man begnügte sich demnach mit der Hervorrufung eines höheren Grades von Berauschung, wie sie ihren Zustand später selbst nannte, während deren Dauer die Operation vollkommen schmerzlos, doch bei theilweisem Bewußtsein vollzogen wurde.

Der zweite Versuch betraf einen dreizehnjährigen Bauernknaben, bei welchem wegen eines bedeutenden Defects der Wange eine länger dauernde plastische Operation vorgenommen werden mußte. Obwohl hier der Anwendung des Aethers die Beschaffenheit der Mundöffnung hindernd entgegentrat, indem die Hälfte des Lippenumfangs durch einen schwieligen am Knochen anliegenden Narbenrand ersetzt war und die Zahnreihen kaum vier Linien weit von einander entfernt werden konnten, entschloß man sich doch dazu, da Patient bei einer früher vorgenommenen vorbereitenden Operation durch unbedingtes Benehmen die Ausführung in hohem Grad erschwert und verzögert hatte. Es verfloss gegen fünf Minuten bis zum Eintritt der völligen Betäubung, und diese selbst dauerte nur momentan, doch gelang es durch wiederholte Anwendung des Aethers den Patienten in einem Zustande zu erhalten, in

welchem er der Operation einen mit dem früheren vergleichsweise unbedeutenden Widerstand entgegensetzte. Trotz der wiederholten Anwendung blieben keine Nachwehen zurück, weder Brustbeklemmung noch Kopfweh, noch Verlust des Appetits, während die zuerst erwähnte Person noch mehrere Stunden nachher etwas über Kopfweh und leichte Brechneigung klagte.

Am befriedigendsten, wie gesagt, fiel der dritte Versuch aus. Bei einem achtzehnjährigen durch sein Uebel sehr herabgekommenen Mann sollte eine an der vordern Bauchwand befindliche Fistel, welche mit dem Darmkanal communicirt, mit dem Glüh-eisen kauterisirt werden. Der junge Mann nahm willig und guten Muths das Mundstück der den Aether enthaltenden Blase, und versiel nach wenigen tiefen Inspirationen in einer Minute und zehn Secunden in völlige Bewußtlosigkeit, das Glüh-eisen wurde applicirt, und nachdem der Patient in kurzer Zeit wieder zu sich gekommen war, wußte er ganz und gar nichts von dem was mit ihm vorgenommen worden, sondern erzählte den umstehenden Aerzten äußerst vergnügt, anfangs noch mit lallender Stimme, daß er sich im Traum in seine Heimath zu seinen Eltern versetzt geglaubt, und konnte nicht genug ausdrücken, welche angenehme Empfindungen der Traum in ihm zurückgelassen habe. Nach fünf Minuten war jede Nachwirkung, angenehme wie unangenehme, verschwunden.

In Wien sind am 28. Januar auf der zweiten chirurgischen Klinik die ersten Versuche der Wirkung des Schwefeläthers bei Operationen von Professor Schuch vorgenommen worden, und zwar die Amputation des Oberschenkels. Die Operirte spürte gar keinen Schmerz und schien nach meisterhaft vollendeter Operation wie nach einem leichten Rausch zu erwachen. Den 29. Januar wurde von Prof. v. Watzmann die Resection des Unterkiefers unternommen. Wer die Schwierigkeit dieser Operation kennt, ihre lange Dauer, die nothwendig durch die Lage gesetzten Hindernisse bei Einathmung des Aethers, der mußte fühlen, daß hier die Wirksamkeit der neuen schmerzstillenden Methode einer schweren Prüfung unterzogen wurde. Dies geschah in Gegenwart vieler ärztlichen Notabilitäten Wiens. Trotz einiger unangenehmen Zwischenfälle, als Brechen der Säge, und der fünfzig Minuten dauernden Operation, bewährte sich vollkommen der Schwefeläther.

### Konzert im Theater.

Am verflossenen Donnerstage, den 18. d. Mts., fand in unserm zum Saale eingerichteten Theater das erste Konzert zu „wohlthätigen“ Zwecken statt. Herr Regierungsrath v. Wöringen hat als Unternehmer zwei derartige musikalische Aufführungen angekündigt, und wird dabei durch die meisten hiesigen Musiker und Sänger freundlichst unterstützt. Bei dem oben angeführten Konzerte spielte Herr



Kapellmeister Bisse mit seiner Kapelle drei Piecen:  
 1. die Ouverture zu Euryanthe von C. M. v. Weber,  
 2. Notturmo und Marsch aus dem Sommer-  
 nachtsstraum von F. Mendelssohn-Bartholdy, und  
 3. die Ouverture zu Goethe's Faust von Lindpaint-  
 ner, mit der bekannten Präzision und Schattirung.  
 Besonders ausgezeichnet war das letzte Stück vor-  
 getragen und machte eine großartige Wirkung. Fr.  
 M. Höcker aus Breslau sang: „Glöcklein im Thale“,  
 Arie aus Euryanthe, und eine Piece aus Griseldis  
 an Percival, von Schnabel, mit vielem Beifall. Hr.  
 Fischer, Mitglied der Bisseschen Kapelle spielte eine  
 Fantasie für die Violine, von David, und erntete  
 für seine gelungene Leistung stürmischen Applaus.  
 Ein Abendchor aus dem Nachtlager von Granada,  
 und der Jäger Abschied vom Walde, von F. Men-  
 delssohn-Bartholdy, wurden von den hiesigen Män-  
 nergesangsvereinen, unter Leitung des Herrn Mu-  
 sikdirektor Tschirch recht brav vorgetragen. Wir  
 konnten mit allen Leistungen in diesem Konzerte  
 durchaus zufrieden sein. Die Logen waren ganz  
 besetzt, der Saalraum zum größten Theil und die  
 Gallerie einigermaßen. Die Einnahme beträgt mit  
 den schon zum Theil für das zweite Konzert gelö-  
 sten Billetten 200 und einige Thaler. Möchte das  
 nächste Konzert viel Theilnahme finden.

## Kirchen-Nachrichten.

### G e t r a u t.

Liegnitz, im Februar: Schuhmachergeselle Zingler mit  
 Eleonore Hilbig. Dienstknecht Rieger in Großbedern mit  
 Elisabeth Hänisch. Kräutereibesitzer Biedermann mit Jung-  
 fer Beate Hübner in Barschdorf. Dammfeger Scharfenberg  
 mit Christiane Thiel.

Goldberg, im Februar: Schullehrer Rausch a. Reins-  
 waldau mit Jungfer Bächsmitt. Mälzmeister Rösch mit  
 Jungfer Härtel.

### G e b o r e n.

Liegnitz, im Januar: Schneidernstr. Preßgott e. S.  
 Inwohnerin Schubert e. unehel. Sohn. Frau des Kaufm.  
 Prüßer e. S. Im Februar: Frau des Tagearbeiter Wose e.  
 S. Frau des Freigärtner Krause in Barschdorf e. S. Fr.  
 des Inwohner Hartlieb e. S. Frau des Inwohner Heinze  
 e. S. Frau des Inwohner Arndt e. S. Frau des Inwoh-  
 ner Schneider e. S. (Kathol. Kirche: Frau des Schuhma-  
 chernstr. Säuber e. S.)

Goldberg, im Januar: Frau des Maurernstr. Urban  
 e. S. Frau des Hofegärtner Sommer in Wolfsdorf e. S.

### G e s t o r b e n.

Liegnitz, im Februar: Sohn des Bürger und Schleis-  
 fer Dreßler, 2 J. 6 Z., Krämpfe. Sohn des Bürger und  
 Schneidernmeister Jüngling, 10 M. 3 W., Krämpfe. Der  
 pensionirte Regierungs-Kanzleidiener Kuhnert, 72 J. 5 M.  
 11 Z., Entkräftung. Tochter des Tagearbeiter Heider, 19  
 Z., Krämpfe. Nachtwächterwittwe Hirschfeld geb. Hoyer,  
 66 J. Schlagfluß. Armenhäusler Püschel, 55 J., Lungen-  
 lähmung. Tochter des Fleischaumermeister Stephan, 6 M.,  
 Schlagfluß. Sohn des Schuhmachergesellen Hains, 9 M.,  
 Schlagfluß. Frau des Thurmwächter Schulz, 69 J., Was-  
 sersucht. Unehelichte Tochter der unverehel. Römer, 3 M.,  
 Schlagfluß. Armenhäusler Antelmann, 23 J., Lungenschw.  
 Inwohner Citzer, 67 J., Altersschw. Frau Armenhäusler  
 Burfisch, 89 J., Altersschw. (Kathol. Kirche: Sohn des  
 Fleischnstr. Gust. Päsold, 1 J. 10 M. 17 Z.)

Goldberg, im Januar: Tuchmachergesell Hoffmann,  
 66 J. 2 M. Im Februar: Kathol. Glöckner Fiebig, 73 J.  
 7 M. Tuchmacher Gerhold, 67 J. 13 Z. Tuchmacherges.  
 Ansores Tochter, 11 W.

## A n z e i g e.

Connabend, den 27. Februar 1847:

### Zweites Konzert zu wohlthätigen Zwecken im T h e a t e r s a a l e.

#### Erster Theil.

1. Ouverture zur schönen Melusina von F. Men-  
 delssohn-Bartholdy.
2. Finale aus der Oper: „Zemire und Azor“ von  
 L. Spohr.
3. Oberons Zauberchor, Phantasie für Pianoforte  
 mit Orchester von Hummel.
4. Hymnus an die Nacht, für Männer-Chor von  
 Tschirch.

#### Zweiter Theil.

5. Sinfonie (Bdur) von L. v. Beethoven.

#### Dritter Theil.

6. 42ster Psalm, von F. Mendelssohn-Bartholdy.
- Eintrittskarten zu Logen und Saalraum sind zu  
 15 Sgr., zur Mittellgalerie zu 5 Sgr., zu den Sei-  
 tengalerien zu 3 Sgr. bei Herrn Reissner zu haben.

Zur Abhülfe des Nothstandes der ärmern Volks-  
 klasse mittelst Beschaffung wohlfeiler Lebensmittel  
 hat sich ein Verein gebildet, dessen Statut in der  
 auf den

### 25. d. M. (Donnerstags) Vormittags um 10 Uhr

angesezten ersten General-Versammlung vorgelegt  
 werden soll.

Nach dem Statut ist jeder, welcher bereit ist,  
 für die Zwecke des Vereins geschäftliche Besorgun-  
 gen zu übernehmen, als Mitglied des Vereins zu  
 betrachten.

Im Voraus überzeugt, daß die achtbare Ein-  
 wohnerschaft in einer Zeitperiode, wie die gegen-  
 wärtige, wo der Nothstand der ärmern Volksklasse  
 von Tag zu Tag drückender wird, sich gern beeif-  
 fern werde, den Vereinszweck zu unterstützen, laden  
 wir alle diejenigen achtbaren Bürger und Einwoh-  
 ner unserer Stadt, welche geneigt sind, sich dem  
 Verein als Mitglieder anzuschließen, und sich mit  
 uns den Angelegenheiten des Vereins thätig mit-  
 wirkend, zu unterziehen, hiermit ein, sich zu oben-  
 gedachter General-Versammlung im rathhäuslichen  
 Sessenzimmer einzufinden.

Liegnitz, den 22. Februar 1847.

#### Der Unterstützungsverein.

Bornemann. Borschel. Haase. Hoffmann. Hoff-  
 mann-Scholz. Jochmann. Kuhlmeier. Neumann.  
 Prätorius. Schnuppe. Tauchert.

Montag den 1. März c. Vormittags 9½ Uhr  
 sollen in Abtheilung IV. der Hinterhaide des Lieg-  
 niger Stadtförstes, dem sogenannten Winkelfeisen  
 circa 230 Stück kiefern Bauholz,  
 3 Haufen buchen Nugholzstangen,



unter den gewöhnlichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Liegnitz den 21. Februar 1847.

Die Forstdeputation.

### Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 27. Februar, Vortrag des Herrn Actuar Lange über das Eigenthum. Wir bitten, aus früher angezeigtem Grunde, um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

### Verkaufs-Anzeige.

Ein ganz in der Nähe der Kreisstadt Wohlau gelegenes Freigut ist unter ganz soliden Bedingungen zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. — Selbiges enthält: laut Karte und Vermessungsregister 159 Morgen 56 N. Acker, Wiesen und Gartenland, in welchen letzterem sich über 300 Stück (größtentheils veredelte Pflaumenbäume) befinden. Einen geräumigen Hofraum, das Wohnhaus mit Ziegeln gedeckt, die mit zwei Lennen befindliche Scheuer nebst Stallgebäude und Schuppen mit Stroh gedeckt. Das todte und lebende Inventarium in gutem und vollständigen Zustand. — Der Kaufpreis 6,500 Thaler bei der Hälfte Anzahlung.

Näheres beim unterzeichneten Eigenthümer.

Krumm-Wohlau, den 19. Februar 1847.

**Friedrich Salm,**  
Freigutsbesitzer.

Meine in der Frankfurter Messe persönlich eingekauften Waaren, sind bereits sämmtlich angelangt, und ist mein

### Tuch- und Buckskin-Lager

wiederum auf das reichhaltigste assortirt.

**Meyer London.**

Den Herren Wiederverkäufern, und Kleidermachern, kann ich bei Abnahme von ganzen oder halben Stücken, diesesmal ganz besonders billige Preise bewilligen.

Wegen Wohnungsveränderung sollen Donnerstag als den 4. März in der Stiftsziegelei nachstehende Sachen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden: ein Pferd, eine Kuh, 2 einspännige Wagen, Ackergeräthschaften, und mehreres Hausgeräthe u. s. w.

G. Lafeld, Ziegelmeister.

Meine auf dem Breslauer Haag stehende hölzerne Bude nebst zwei Anbaue, will ich anderweitig unter billige Bedingungen verkaufen.

**Briefkasten.** Herrn K. F. in L — Ihr Brief ist leere Schmeichelei und der Artikel dagegen so plump und geradezu, daß er zurückgelegt worden ist; mit Drüßeln richten Sie hier Nichts aus, das möchte in Rußland besser gehen. — Herrn — f — n in — b — Ich sehe der baldigen Einfendung Ihrer fortgesetzten naturgesch. Betrachtungen entgegen. — Herrn A L — in L — b — Ihr Brief findet nächstens Aufnahme; ich danke für gütige Mittheilung des Bewußten. D. N.

Sehr schöne Quasche Gemälde und 16 optische Gläser bin ich geneigt käuflich zu überlassen.

E. A. Doering, wohnhaft im Rautenfranz.

### Volksgesangverein.

Donnerstag den 25. im Walterschen Lokal.

Montag den 1. März im Badehause.

### Pariser Kunstmethode.

Glacehandschuh in allen Farben, sowie seidene und andere lederne Handschuh werden gewaschen, so daß sie an Glanz und Reinheit den Neuen gleichkommen; auch können sie in 2 Stunden wieder abgeholt werden.

**Emilie Schmieder,**

aus Dresden.

Wohnhaft bei Herrn Rubesch, Hainauerstr. 139.

Zu dem auf Sonnabend den 6. März stattfindenden

### Theater-Ball

erlaube ich hiermit höflichst und ergebenst einzuladen.

Preuß.

Eine Wohnung am Ringe No. 67. vornheraus, bestehend in zwei Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer und Holzgefaß ist mit, auch ohne Meubles zu vermietthen.

Mittwoch den 24. d. M.:

### Nachmittag-Concert im Wintergarten

Anfang 3 Uhr.

Bilse.

### Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter
19. Früh	27° 8'''	+ 4°	SW.	Heiter, dann trüb.
„ Mittag	27° 6,5'''	+ 9°	WNW.	Bewölkt, Nachts sehr stürmisch.
20. Früh	27° 8,5'''	+ 3°	NW.	desgl.
„ Mittag	27° 9,25'''	+ 4°	NW.	desgl.
21. Früh	27° 11,25'''	+ 1,5°	NNW.	Halbh. sehr wind.
„ Mittag	27° 11,25'''	+ 5°	NW.	Bewölkt, Wind. Reg. Nachts Reg.
22. Früh	27° 9,25'''	+ 3°	NNW.	Wolken, Wind, Sonnenschein.
„ Mittag	27° 9'''	+ 5°	NW.	Wolk. stürm. trüb.

### Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 19. Februar 1847.

Weizen per Scheffel	3	Rthl.	5	Sgr	—	Pfg
Roggen „	3	—	3	—	4	—
Gerste „	2	—	14	—	8	—
Hafer „	1	—	13	—	—	—